

Neuer Ofen und Schließsystem für „Berliner Erna“

Von Cornell Hoppe

Gießübel – Die Mitglieder des Fördervereins Berliner Erna konnten sich zu ihrer Jahreshauptversammlung am vergangenen Samstag über eine dicke Zuwendung freuen. CDU-Landtagsabgeordneter Henry Worm und Landrat Thomas Müller übergaben eine Zuwendung über 2700 Euro aus Lottomitteln des Freistaates Thüringen.

Berliner Erna so wird der Bergwachtstützpunkt in Gießübel – nach seiner letzten Bewohnerin – genannt. „Mit den Mitteln soll der Kaminofen ersetzt werden“, erzählt der Vorsitzende Marco Warlich. Außerdem soll eine Schließanlage angeschafft werden, die es erlaubt, jede der Türen mit einem Schlüssel zu öffnen. Damit könne die Bereitschaft der Kameraden verbessert werden. Henry Worm hatte sich im Land für die Mittel eingesetzt und freute sich mit den Bergwachtlern, dass die Mittel durch Ministerin Birgit Klauert (Ministerin für Bildung, Jugend und Sport) in voller Höhe bewilligt

worden sind. „Das ist auch eine Anerkennung eurer ehrenamtlichen Tätigkeit, dass euch Dinge finanziert werden, die wichtig für euch sind.“

Landrat Thomas Müller gab zu bedenken, dass Lottomittel willkommen, aber eben nicht immer leicht zu bekommen seien. Als Förderung der Vereine und als Würdigung ehrenamtlicher, wichtiger Tätigkeit verstehe auch er die Zuwendung.

„Ich hoffe das euer Ofen im Winter schön bollert“, sagte Müller. Er bedankte sich fürs Ehrenamt und die viele geopferete Zeit, im Namen der Sicherheit der Bürger und der Touristen der Gegend.

Schirmherren verpflichtet

Henry Worm und Thomas Müller wurden im Anschluss direkt noch als Schirmherren verpflichtet. Wenn im kommenden Jahr in Gießübel die 700-Jahrfeier stattfindet, organisieren Bergwacht und Förderverein im Organisationsteam ein Kinderfest auf dem Platz hinter dem Kulturhaus.



Henry Worm und Thomas Müller übergaben Fördervereinsvorsitzendem Marco Warlich den Lottomittelbescheid. Foto: cho

Sowohl der Förderverein als auch die Bergwacht selbst haben 35 Mitglieder. 14 Aktive übernehmen die an sie gestellten Aufgaben. Drei Anwärter bereiten sich derzeit auf die Prüfung vor, erklärt Bergwachtleiter Florian Krebs. Sommer und Herbst seien die Hauptjahreszeiten für die Gießübeler Bergwachtler. „Wir haben hier nicht so viele Wintersportler“, erklärt Krebs.

Am Vormittag hatten die Bergwachtkameraden noch ihren Dienst beim Rennsteiglauf versehen. Auf der Strecke vom Schwalbenhaupt bis zum Hohen Stock sind sie verantwortlich. „Alles in allem war es relativ überschaubar“, meint Marco Warlich. Krämpfe seien häufiger aufgetreten und ein paar Schürfwunden. Erstmals haben die Helfer bei der diesjährigen Auflage Digitalfunk getestet. „Damit läuft die Verständigung besser, da man nicht, wie im Analogverfahren, unterschiedliche Frequenzen benötigt“, so Warlich. Außerdem sei man so nicht mehr so abhängig von geografischen Faktoren.